# Saar-Bote

Organ der Zentrumspartei für den Saargau

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, Kl. Markt 3
Telegrammadresse: Saar-Bote Saarlouis
Fernsprecher 10 und 82. Postfach 20

18 JAHRGANG 72 JAHRGANG

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Monatlicher Bezugspreis: Durch Agenten und Post Frei. 2.00.
Anzeigenpreis: Die 6gespaltene 40 mm-Zeile 0.45 Frk., Reklamen 30 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Cent.

Nr. 74 — Saarlouis, Mittwoch, den 28. März 1928. — 57. Jahrgang.


# Genfer Rückwirkungen

## auf die deutsche Politik.

### Stresemann wird sprechen.

Berlin, 27. März. Gestern abend hat der Vorsitzende der Zentrumsfraktion, Graf Westarp, dem Reichskanzler mitgeteilt, daß die von Graefing in Genf zum Ausdruck gekommenen Auffassungsverschiedenheiten Bereich erfahren. Es den politischen Streitfragen ist man der Auffassung, daß das Hinausschieben der Konferenz als ein zweckmäßiges Verfahren des Völkerbundes betrachtet werden muß, da daß Auseinandersetzungen die deutsche Politik gegenüber dem Völkerbund nicht ausbleiben können. Es soll deshalb so angebahnt werden, daß man nach dem Verlegen der Bundesratsleiden Auseinandersetzung nun etwas die weitere deutsche Beteiligung an den Völkerbundsarbeiten ablehnen würde. Durch ein solches Verfahren würde man erst, ein Aufsuchen der Konferenz herbeiführen, und das würde den französischen Wünschen entgehen. Hingegen besteht kein Zweifel, daß mit dem Neuzusammenbrechungen die Rolle des Völkerbundes in ihr entscheidendes Stadium getreten ist.

Deutschland hat also einstiges Land in der Abrüstungsfrage eine außerordentlich feste, entschlossene Position und muß davon im gegebenen Zeitpunkt rücksichtslos Gebrauch machen. Wäre keine Position nicht so hart, so hätten die anderen sich wahrscheinlich noch einmal zu der Konferenz herbeiführen. Die seit 1925 in der Abrüstungsfrage in Genf geführte Arbeit, Ter Wortbruch muß von recht Licht geleitet werden, der heute liegt, daß friedlich übernommene Verpflichtungen der Völkerverbindung und der Verbesserung Vertrages von den Vertreter unter wichtiger und überlegener Verwandtschaft vorgeschoben werden. Das Vertrauen nicht nur in den bestehenden Völkerbund als solchen, sondern, was wichtiger ist, in die Idee einer friedlichen Gesellschaft der Nationen wird relativ vermindert sicher, wenn es mit den bisherigen Methoden weiter geht.

Zuerst hat die deutsche Regierung noch Zeit, zu prüfen, in welchen Umfange Angesichts der die Konferenzen nun dem ganzen Vertragen der Abrüstungsarbeiten zeigen soll. Diese Prüfung wird aber immer mehr zeigen, daß die großen Bedenken für das Verhältnis Deutschlands zu den anderen Mächten sich. Der Artikel 8 der Völkerbundsfassungen und die Einleitung zu den jetzigen Entwurfsvorbereitungen sind integrierende Bestandteile des Versailler Vertrages. Es geht nun nicht an, daß dieser Gesamtvertrag nur in bestimmten Bestimmungen anderbestimmt wird, die in augenblicklich Deutschland und den übrigen Unterzeichnern konten. Wir glauben, daß man sich in Frankreich klarlegt, wenn man dort der Artikel 8 und 8 für Deutschland wieder anders wirksam sei, als dieser Einleitung bereits geschehen.

Unter diesen Umständen ist es von besonderer Wichtigkeit, daß Dr. Stresemann in den nächsten Tagen im Reichstag noch zur außenpolitischen Lage das Wort ergreifen und besonders auch das sogenannte Ergebnis der Genfer Konferenz behandeln wird.

### Der neue Tresorsprengung.

Berlin, 26. März. Das Untersuchungsamt D 47 (die frühere „Mordkommission") ist Montag vormittag um 8 Uhr beim Tresorraum der Deutschen Bank in der Kurfürstenstraße 116 eingetroffen. Es soll beabsichtigt sein, noch im Laufe des Tages den in Zutrad gelegenen Tresorraum Schönberg zu untersuchen. Die Ermittlungen gingen Zeit Verbrechens gelangt wurde. Darüber hinaus soll, wie verlautet, der Weiterfrag nach Amerika versucht werden.

Berlin, 26. März. Das Eingang ist Montag nachmittag 5 Uhr auf dem Zahlsplatz Potsdamer in Zutrad gelandet.

### Amerikanisch-deutscher Schiedsgerichtsvertrag?

Washington, 27. März. Das Staatsdepartement teilt mit, daß in den nächsten Tagen Verhandlungen für den Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages mit Belgien eröffnet werden sollen.

### Reichstagswahlen endgültig an 20. Mai.

Berlin, 27. März. Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen durch Rundschreiben davon verständigt, daß der Termin für die Reichstagswahlen auf den 20. Mai festgelegt worden ist. Die Landesregierungen werden nun die Wahlkreise ausmarkieren, und der Vorbereitung der Wahlvorschläge zu beginnen und alle Schritte für die Aufnahme der Wahlvorschläge zum 20. Mai vorzubereiten.

### Pilsudski und Korfantij.

Kattowitz, 27. März. In einer der letzten Nummern des Blattes „Polonia", dem Blatte Korfantys, wird ein Artikel, offenbar von Korfantij selbst, veröffentlicht, der sich der Wahrheit des Ueberganges des Marschalls und zu seiner Partei eingehen ist. In langen Ausführungen wird die Notwendigkeit der Ausgleichung an das bestehende System besprochen und zum Schluß gesagt, es bleibe nichts anderes übrig, als mit Pilsudski zusammenzuarbeiten und ihn in seinen Bestrebungen, die auf eine Verbesserung der Verfassung abzielen, zu unterstützen. Der Artikel hat erstaunliches Aufsehen erregt.

### 5 Millionen Franken mit einem falschen Gesetz.

Paris, 27. März. Aus Monte Carlo wird gemeldet, daß dort in einem Hotel einer Millionärin Juwelen im Werte von 5 Millionen Franken gestohlen wurden. Von den Räubern fehlt bisher jede Spur.

### Ueberschwemmungsgefahr.

Neuyork, 27. März. Wie aus San Francisco gemeldet wird, ist Mittels-Kalifornien und Nevada von großer Ueberschwemmungs bedroht. Man befürchtet einen Bruch des Boga-Damms bei Fort Miller. Einigen Eisenbahnlinien sind bereits wieder außerst worden.

# Felix Porsch, 25 Jahre Landtagspräsident.

Am 27. März ds. Js. sind 25 Jahre verflossen, seit der Führer des preußischen Zentrums, Felix Porsch, das Ehrenamt des Präsidentenamtes des Landtags übernahm.

Das war im Jahre 1903 und von Herbst desselben Jahres wurde er als Nachfolger des Freiherrn von Hertemann Stellvertreter der Fraktion.

Welche Ehrenämter hat alle in diesem Jahre 25 Jahre in seinem Leben. Allmählich, ein seltenes Jubiläum!

Felix Porsch steht heute im 72. Lebensjahre, am 30. April wird sein Geburtstag sein, so daß man also vom Jahre 1929 sagen kann, daß es die Person dieses hervorragenden katholischen Führers von ganz besonderer Bedeutung ist, daß man sich heute schon mit dem Jubiläum beschäftigt.

Als Felix Porsch 1903 das Amt des Präsidentenamtes übernahm, war das Zentrum die ausschlaggebende Partei und complette hinter den Konferenzsälen. Sie übernahm alle Posten des ersten Präsidentenamtes. Er hat ihn behalten bis 1905; seit dem in Nachfolge Schlechtes die konstitutionelle Partei ein Mandatsstand des Zentrums und übernahmen nunmehr den ersten Präsidentenamtes, und das Zentrum erhielt in der Reihe der Landtagspräsidenten das zweite Pult.

Das Amt des Präsidenten, dessen es in Preußen im gegenwärtigen Amt, erfordert hohe Objektivität, Geduld im Verhandeln, und vor Geschäftsleitung, nur allzu oft auch das Vertrauen der gegenseitigen Parteien. Alles das besitzt der Jubilar in hervorragendem Maße.

Die Jahre hindurch es ist das Verdienst der Geschichte des preußischen Landtags einzugestehen, daß ein und derselbe Mann ein solches Vertrauensamt bei so ungeheuren Meinungsverschiedenheiten bekleidet; es ist Gewiß ein Verdienst der eigenen Partei, sondern auch von ganzen Hauses.

Bei dieser Gelegenheit darf übrigens wieder hervorgehoben werden, daß Felix Porsch der Führer deutscher Parlamentarier an Amtsjahren überhaupt ist. Er ist schon 1884 in den Reichstag gewählt worden, ununterbrochen zu bereits 1891 dem Reichstage angehört hatte.

Es genügt, daß die geschichtsbedeutende Epoche, die in der Reichstagsgeschichte zwischen 1903 und 1928 liegt, vor Augen zu halten, um zu ermessen, wie eingehend sich hier Leben gewoben ist.

Es wird noch die in der Hoffnung des Zentrums hinein, und wohin nach Porsch ist der letzte noch lebende Zeuge und Zeuge Mönchsbischofer Tradition und er ist unmittelbarer Mitarbeiter Windthorsts gewesen, der ihn besonders schätzte und förderte, weil er auf den jungen Parlamentarier die größten Hoffnungen setzte.

Der geniale Zentrumsführer hat Recht behalten. Porsch ist wie immer immer in der vorderster Linie gewesen. Mit seinen parlamentarischen Erinnerungen und Erfahrungen reicht er bis tief in die Kulturkampfzeit hinein.

Man hat man ihm gesagt, daß er lebende Tradition sei. Das ist richtig. Aber es ist mehr: er ist auch die enge Verbindung zwischen einst und jetzt, denn für Felix Porsch bedeutete die Revolution und die Nachkriegszeit lediglich einen gewaltigen Wechsel, aber die verhältnisse Orientierung am alten unerschütterlichen Zentrumsprogramm hat sich den Bedingungen der neuen Zeit in einer Weise dan, daß er das Vertrauen seiner Wähler vollkommen besitzt.

Das deutsche Jubiläum des ersten Jubilars, den unser Herrgott mit einer seltenen Frische und Lebendigkeit gesegnet hat, faßt in einer der ereignisvollen Zeiten; denn die Wahlen haben unmittelbar davon, und die Partei wird erneut bewehren müssen, daß sie bei den alten Traditionen die neue Zeit zu verbinden versteht.

Aber gerade für diese Kampfsituation setzte Felix Porsch sein ganzes Leben ein, ein Vorbild der Pflichterfüllung und des Opfermutes für die Ideale der Partei.

Er ist selbst hoffe ein sprechendes Beispiel! Kein ganzer Leben ist ein Kampf und den man um die verschiedenen katholischen Idealen, und wenn der siebzehnjährige Anwalt in Breslau seinen Angeschlag in seinen jungen Jahren abgerg, unter materiellen Opfern irgendwie Parteisekretär zu übernehmen, so ist sich der Jubilar heute gleich geblieben!

Sein Leben ist wahrhaft tätlich gewesen, weil es ein Leben voller unermüdlicher Arbeit nach einem Ziel war, und wenn der nun seit 25 Jahrhin sich eine zähhärtige Presse bekennerhaft wahrnehmen lieht, so hat er das Recht, von sich zu sagen: mein Leben hat vorbeschlossen meinem Vaterlande gehört, meiner Partei, meiner Kirche, meinem Vaterlande gehört!

Wohl dem, der das von sich sagen kann!

Wohl ein gütiger Gott um Felix Porsch noch lange erhalten!